

# Zürcherische Seidenwebschule

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **5 (1898)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628493>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Plauener Schule und der Organisation der dortigen Vorbilder- und Textilsammlung gezollt. Letztere unterhält bekanntlich verschiedenerorts im Voigtlande und im Erzgebirge Zweigniederlagen, welche meistens von lokalen Zeichnervereinen verwaltet und deren Bestände von Zeit zu Zeit mit der Zentralstelle ausgetauscht werden. Die Musterzeichner in Plauen selbst stehen mit den Lehrern der dortigen Musterzeichnerschule und den Sammlungen in gutem Kontakt, wie es den allgemeinen Interessen der Industrie zweckdienlich ist. Sie wissen den Werth ihrer gut organisirten Sammlungen zu schätzen und sind mehr oder weniger auch darauf angewiesen, wenn sie ihren Berufskollegen in Paris einermassen gewachsen sein wollen.

Paris ist und bleibt das Eldorado der Musterzeichner; jedes namhafte Atelier besitzt dort selbst eine reiche Sammlung von Muster- und Skizzenbüchern, allen möglichen Motiven und Fachwerken. Das Leben dieser Weltstadt regt zu vielen neuen Ideen an und das Arbeiten in den Ateliers findet eine wirksame Förderung durch den muntern Geist, der in denselben herrscht und durch die abwechslungsreichen Muster, die täglich gemacht werden. In der Arbeitsleistung sind drei verschiedene Stufen zeichnerischer Fertigkeit zu bemerken, vom „Compositeur“ zum „Metteur au net“, von diesem zum „Finisseur“ herab. Der Compositeur entwirft die neuen Muster, der Metteur au net malt sie in's Reine und der Finisseur vervollständigt die Rapporte. Jeder Compositeur führt gewöhnlich seinen bestimmten Genre aus; zu seiner Höhe hat er sich durch jahrelanges Arbeiten in den Pariser Ateliers stufenweise emporgearbeitet. Trotz seinem hervorragenden Können und trotzdem er Tag für Tag zeichnet und malt, macht ein solcher Compositeur öfters Pflanzenstudien nach der Natur, um immer auf der künstlerischen Höhe zu bleiben. Der Musterzeichnerstand nimmt in Paris eine geachtete Stellung ein und sind auch die pekuniären Erfolge für denselben befriedigend. Ein geübter Finisseur stellt sich bei neunstündiger Arbeitszeit täglich auf 7—12 Fr., ein Metteur au net auf 12—25 Fr. und ein Compositeur auf 20—40 Fr., je nach dem Genre, für welchen er entwirft.

Paris ist und wird die Metropole des guten und feinen Geschmackes bleiben, was die Mustererzeugung anbelangt. Die textilindustriellen Staaten lassen sich von dort aus inspirieren und, wenn sie die künstlerische Entwicklung und Selbständigkeit ihrer Industrien fördern wollen, so legen sie reichhaltige Sammlungen an und bauen sie ihre Schulen auf einer dem Zwecke

würdigen Basis auf, wie dies in Deutschland, besonders in dem kleinen Sachsen, geschehen ist. Die materiellen Opfer für den Staat sind zwar beträchtlich, diese lohnen sich aber reichlich durch den Segen, den wohlgedeihende Industrien weithin in alle Volksschichten tragen.



### Zürcherische Seidenwebschule.

Die diesjährigen Schülerarbeiten, die Sammlungen und Websäule, sowie die Seidenspinn- und Zwirnerei können **Freitag und Samstag, den 7. und 8. Oktober, je von 8—12 und 2—5 Uhr** von Jedermann besichtigt werden.

Gleichzeitig sind auch die Arbeiten der Teilnehmer an den diesjährigen Sonntagskursen des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler ausgestellt.

Als Neuheiten werden sich im Gang befinden: Von der **Maschinenfabrik Rüti** ein 7-schifflicher Lancierstuhl und von **Schelling & Stäubli in Horgen** eine Schaftmaschine mit vierfachem Bindungswechsel für Lancierstühle.

Von einer Preisausschreibung wurde dieses Jahr abgesehen; dagegen wird nächstes Jahr wieder eine solche erfolgen. Für wichtige Erfindungen auf dem Gebiete der Seidenindustrie werden namhafte Beträge in Aussicht genommen.

Das neue Schuljahr beginnt am **31. Oktober**. Anmeldungen, sowie Freiplatz- und Stipendien-Gesuche sind unter Beilegung der letzten Schulzeugnisse bis **10. Oktober** zu Händen der Aufsichtskommission an die Direktion der Webschule in Wipkingen-Zürich zu richten, durch welche auch Prospekte bezogen werden können.

Der Lehrplan umfasst zwei Jahreskurse. Im 1. Kurs wird die Schaftweberei, im 2. die Jacquardweberei und das Musterzeichnen gelehrt. Für die Aufnahme in den 1. Kurs sind genügende Schulbildung, Vorkenntnisse im Handweben, sowie das angetretene 16. Altersjahr erforderlich. In den 2. Kurs kann eintreten, wer das Lehrziel des ersten erreicht hat. Junge Leute, die sich im Musterzeichnen ausbilden wollen, werden zur Vorbereitung auf die Textilzeichnerschule direkt in den zweiten Kurs aufgenommen, wenn sie Anlage zum Zeichnen besitzen und ein einfaches Seidengewebe weben und ausnehmen können. Die Aufnahmeprüfung findet am **26. und 27. Oktober** statt.

